

(Read free ebook) Analyse von Phone-In Sendungen als Orte der unmittelbaren Selbstoffenbarung am Beispiel der Radio- und Fernsehsendung "Domian"; (German Edition)

Analyse von Phone-In Sendungen als Orte der unmittelbaren Selbstoffenbarung am Beispiel der Radio- und Fernsehsendung "Domian"; (German Edition)

Kristina Houml;tte

*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD



READ ONLINE

#4432380 in eBooks 2009-06-11 2009-06-11 File Name: B00AZPRVVG | File size: 63.Mb

Kristina Houml;tte : Analyse von Phone-In Sendungen als Orte der unmittelbaren Selbstoffenbarung am Beispiel der Radio- und Fernsehsendung "Domian"; (German Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Analyse von Phone-In Sendungen als Orte der unmittelbaren Selbstoffenbarung am Beispiel der Radio- und Fernsehsendung "Domian"; (German Edition):

Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Medien / Kommunikation - Massenmedien allgemein, Note: 2,0, Universitauml;t Paderborn, Veranstaltung: Im Beichtstuhl der Medien: Gestauuml;ndnispraktiken und Bekenntnisrituale, Sprache: Deutsch, Abstract: "Der angewachsene Fernseher lauml;sst sich kollektiv nicht mehr abschalten, ohne dass wir fuuml;rchten muuml;ssen, halbblind zu werden. Denn: heute gibt es Segmente von Wirklichkeit, die nur deshalb wirklich (und wahr) sind, weil sie auf dem Bildschirm des Fernsehens erscheinen. Die wirkliche Wirklichkeit findet im Fernsehen statt." (Christopher Tholen: Talkshow als Selbstbekenntnis) Jeden Tag laufen in Deutschland unzauuml;hliche Talkshows, angefangen bei dem morgendlichen "Fruuml;hstauuml;cksfernsehen" uuml;ber die mittauuml;gliche "Oliver Geiszig" Show bis zum Late Night Talker "Beckmann". Alle haben sie eines gemeinsam, sie wollen dem Publikum, zum Zwecke der Befriedigung voyeuristischer Begierden, das Innenleben unserer Mitmenschen, egal ob prominent oder nicht, auf dem Prauml;sentierteller anrichten, auf das sich jeder den Sensationshappen rauspicke, der ihn interessiert. Das klingt so, als wenn das Publikum an seinem Ruf schuld sei, indem es den Moderator als seinen Vertreter aussendet, den Gast dazu zubringen, sich fuuml;r die Zuschauer zu prostituieren. Doch ganz so einfach ist es nicht, denn auch wenn dem Gestauuml;ndigen das Ausmaszlig; seiner Offenbarung vielleicht nicht so bewusst ist, haben die Menschen heute ein starkes Interesse daran, Details aus ihrem Privatleben preiszugeben, ihr Inneres nach Auszlig;en zu kehren. Und die Zuschauer lassen die Flut der alltauml;glichen Probleme, mit denen sie medial konfrontiert werden, bereitwillig uuml;ber sich zusammenbrechen. Lieber beim Konsumieren fremden Lebens untergehen, als sich aus dem Meer der Gestauuml;ndnisse ans Ufer der eigenen Identitauml;t zu retten. Im Rahmen dieser Abhandlung habe ich mich mit dem Format Domian auseinandergesetzt, das bis auf sonntags tauml;glich bimedial im WDR und auf 1Live gesendet wird. Hingegen vieler anderer Talkshows hat sich Domian seit der Erstaussstrahlung 1995 zu einer festen Institution etabliert mit konstant guten Einschaltquoten. Durchschnittlich rufen zu jeder Sendung, sei es mit thematischer Festlegung oder nicht, 40 bis 60.000 Menschen an, von denen etwa einhundert bis zu den Rechercheuren weitergeleitet werden, die wiederum die zehn interessantesten und gepruuml;ften Fauml;lle zu Domian ins Studio durchstellen, damit sie sich ihre Sorgen von der Seele reden kouml;nnen.